

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

71 (16.6.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 71.

Dienstag den 16. Juni

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 kr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 3 kr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

In Durlach, 15. Juni. Den Besitzern der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein vermittelten Offenburger Lotterie-Loose war Fortuna diesmal nicht günstig, indem keines dieser Loose einen Gewinn erhielt. Mögen sie sich mit noch vielen Andern trösten!

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird wahrscheinlich schon am Sonntage nach Bad Ems abreißen und dort noch einige Tage in Gesellschaft des Kaisers von Rußland verweilen, der im Laufe der nächsten Woche Ems verläßt. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, dort etwa 3 Wochen zu verweilen, dann dem Russischen Kaiserpaare in Jugenheim in Hessen einen kurzen Besuch abzustatten und darauf nach Gastein zu gehen.

Ueber einen Vorfall, welche Se. kaiserl. Hoheit den deutschen Kronprinzen in die größte Lebensgefahr brachte, liegt jetzt folgende verbürgte Mittheilung vor. Der Kronprinz kehrte am Sonnabend Nachmittag 6 Uhr von einer Ausfahrt zurück. Der Wagen mit den kronprinzlichen Kindern fuhr voraus und passirte ungehindert die Wildpartstation, der kronprinzliche Wagen folgte. Der durch einen Drahtzug lenkbare Schlagbaum wurde darauf wegen eines ankommenden Zuges von dem den zweiten Wagen wahrscheinlich nicht bemerkenden Bahnwärter aus der Ferne geschlossen, so daß der kronprinzliche Wagen auf der Bahn und vor der geschlossenen Barriere stand. Es gelang jedoch das Decken derselben noch vor Ankunft des Zuges, ohne daß, wie von anderer Seite gemeldet wurde, der Kronprinz den Wagen verließ oder die Pferde die Barriere zertrümmerten.

Ueber die Nachricht Berliner Blätter, nach welcher dem Kaiser beinahe ein ähnlicher Unfall wie dem Kronprinzen begegnet wäre, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unwahr erklärt.

Ueber die Reise und den Gesundheitszustand des Reichskanzlers wollen jetzt die „Deutschen Nachrichten“ wissen, daß Fürst Bismarck anfangs keinesfalls Kissingen zu seinem Aufenthalt wählen wollte und seine Unlust dorthin zu gehen, erst kurz vor seiner Abreise nach Barzin gehoben wurde und zwar speziell durch das äußerst huldvolle Entgegenkommen des Königs von Bayern der in Frage stehenden Reise gegenüber. Demzufolge wurde ein Bevollmächtigter mit Beschaffung der Wohnung in Kissingen von dem Reichskanzler beauftragt; dort beabsichtigt der Fürst vollständig zurückgezogen, fern von allen Geschäften und vom Empfang aller Besuche zu leben und dieses Programm, das ihm wahrhaftig kein Mensch verübeln kann, womöglich noch strenger innezuhalten als in Barzin.

In voriger Woche wurde ein wichtiger Gefangener unter militärischer Bedeckung von Berlin nach Spandau abgeführt, der Kriegesreservefonds, 40. Mill. Thaler in lauter Goldmünzen, zu deren Transport 50 Wagen erforderlich waren.

Der preussische Staatsminister a. D. August, Freiherr v. d. Heydt verschied am 13. früh 6 Uhr in Berlin nach langjährigem Herzleiden im Alter von 73 Jahren.

Die Miniatur-Märtyrer machen den Behörden noch immer zu schaffen. So wurde im Laufe dieser Woche der Kaplan Houben von Balduinstein in das Amtsgefängniß durch zwei Landjäger abgeführt, zur Verbüßung einer vier-

wöchigen Gefängnißstrafe, da er der Verfügung der l. Regierung entgegen den Regierungsbezirk Wiesbaden nicht verließ.

In Bamberg ist eine von 9558 „Müttern“ des Erzbisthums Bamberg unterzeichnete Adresse gegen die Civilehe an die Kammer der Abgeordneten abgegangen. Es handelt sich jetzt nur darum, was die „Väter“ des Abgeordnetenhauses dazu sagen werden.

Gottlob, die alte gute Zeit ist doch nicht überall gestorben und Wiener Blätter (N. Fr. P.) sind so freundlich, einige Lichtblicke aus derselben zu veröffentlichen. Frau Ehne, Hofopernsängerin in Wien, gibt Gastrollen im Darmstädter Hoftheater, zuerst den Cherrubin in Figaro's Hochzeit. Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr. Se. Hoheit der Großherzog ist aber müde und bestellt den Anfang um 6 Uhr. Man fängt also um 6 Uhr an, aber vor leeren Bänken; denn die Darmstädter, die keine Ahnung von der Müdigkeit des Großherzogs haben, kommen erst um 6½ Uhr. Ein paar Tage später singt Frau Ehne in der Favoritin und der Großherzog läßt sich in seiner Loge ein gebratenes Huhn und eine Flasche Rothwein zur Musik trefflich schmecken, vergiftet aber nach Schluß des Stücks, daß kein Wagen vor dem feinen das Theatergebäude verlassen darf und hält eine Konferenz mit seinem Intendanten. Frau Ehne, welche mit dem Nachtzuge abreißen will, muß warten: denn ihr Kutscher weigert sich hartnäckig, vor dem Fürsten zu fahren und der Regen gießt Strömen.

Schweiz.

Im Kanton Unterwalden ist ein Edict erlassen worden, wonach „in Anbetracht, daß die abscheuliche Gewohnheit des Rauchens und Schnupfens bei jungen Leuten immermehr um sich greift,“ Jünglinge unter 18 Jahren bei Vermeidung einer namhaften Geldstrafe sich solcher Tabaksgenüsse zu enthalten haben. Ob wohl die löbliche Absicht erreicht wird, wenn die jungen Herren nicht hinter Schloß und Riegel gehalten werden.

In Basel ist der bekannte Kirchengeschichtschreiber Dr. Hagenbach gestorben.

Italien.

Die „Ital. Nachr.“ bringen folgende zur Heiterkeit anregende Mittheilung: „In der Regel wohlunterrichtete Personen erzählen, der Papst habe die sehr fromme Prinzessin-Bittve Thurn und Taxis erjucht, allen ihren Einfluß aufzuwenden, um den Professor Döllinger zur Anerkennung des Unfehlbarkeits-Dogmas zu bewegen. Die Fürstin versprach ihre guten Dienste und hat noch während ihres hiesigen Aufenthaltes alles Mögliche gethan, Döllinger vermittelt hier lebender Freunde von ihm zur Unterwerfung unter den Vatican zu bringen. Aber alle Versuche sind bis jetzt fruchtlos geblieben.“

Badischer Landtag.

In zweiter Kammer verhandelte man am 10. Juni über „Ergänzungen zum Einkommensteuergesetz“, Wählbarkeit der Grund- und Standesherrn in die Bezirkssteuereinkommenskommissionen und Bestrafung unterlassener oder zu niedriger Fassungen vor Feststellung des Steuerfußes betr. (Annahme mit 43 gegen 13 Stimmen); über eine Bitte mehrerer bad. Grundbesitzer, die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes betr. (Uebergang zur Tagesordnung); über den Gesetzentwurf „die Erhöhung der Pensionen der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen“ betr. (Annahme). Im Anschluß an die Verhandlung über den letzteren Gegenstand

wurde der Wunsch zu Protokoll beschlossen, die Regierung möge eine neue Regelung der Verhältnisse der Militärwittwenkasse im Wege der Gesetzgebung herbeiführen. Derselbe Gegenstand war den Amerikanern erwünschter Anlaß, Thränen der Wehmuth ob der Militärkonvention zu vergießen, Gefühle, welche die übrige Kammer keineswegs zu theilen schien. — Petitionen: 1) verschiedener Gemeinden der Kemter Ettlingen, Pforzheim und Durlach um Vertilgung von Wildschweinen, 2) vieler Gemeinden des Amtes St. Blasien und Waldshut, Verlegung bzw. Neuanlage einer Vizinalstraße zu der neuerbauten Schloßthalstraße bei Gurtweil, wurden der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Am 12. Juni erledigte man in 2. Kammer die Gesetzentwürfe, Umrechnung der Feuerversicherungsanschlüsse nach dem Marksystem; Erhöhung des für Verlegung der Schiffswerfte zu Konstanz genehmigten Kredits und Anlage einer Güterstation auf dem rechten Rheinufer bei Konstanz (Annahme) und folgende Petitionen: 1) Wiederherstellung des Amtes Bözberg betr. (Uebergang zur Tagesordnung), 2) Anlage eines Winterhafens bei Neckargmünd (Ueberweisung an Großh. Regierung zur Kenntnißnahme), 3) der Gemeinde Bischofsweier um Zuweisung eines Staatsbeitrags zum Neubau eines Schulhauses (Tagesordnung), 4) der Gemeinde Waltersweil, Erbauung einer Landstraße (Ueberweisung zur Kenntnißnahme), 5) der Gemeinde Fügen, Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle an der Wutachbahn (Ueberweisung zur Kenntnißnahme), 6) der Gemeinde Obrißheim, Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle (Tagesordnung), 7) der Gemeinde Thiengen, um Aufnahme eines Wegs in den Staatsstraßenverband (Tagesordnung).

Am 13. Juni Berathung der Kommissionsberichte, Erhebung kirchlicher Umlagen und Aufhebung der gemeindeordnungsmäßigen Voransbeiträge, wobei in beiden Fällen empfehlende Ueberweisung an die Regierung beschlossen wird.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 8. Juni.]
Vorsitzender Gemeinderath Lichtenberger. Die städtische Badanstalt soll eröffnet werden; Gemeinderath Wagner erhält die Verwaltung darüber; die Preise der Billets werden, wie früher, auf 6 Kreuzer einzeln (bei Abnahme von 6 bis 12 Stück mit Ermäßigung) festgesetzt. — Die Ergebnisse der Spegras-Versteigerung (110 fl.) werden der Stadtkasse überwiesen. — Das Bürgerrecht tritt an: Friedrich Adam Peter Sagger, Steuer-Erheber in Straßburg, geb. 13. Sept. 1846. — Der Dielenbedarf für die städtischen Gebäulichkeiten soll im Soumissionswege vergeben werden. — Die Lieferung von Blechbutten für das Feuerhaus wird dem niedersten Soumittenten, Kupferschmied J. Müller hier, (7 fl. per Stück) übertragen. — Das Baugesuch des Jb. Schenkel (Baslervorstadt) geht an die Ortsbaukommission.

N.L. Der Haidehof.

(Fortsetzung.)

VI.

Drei Stunden waren vergangen, die man indessen im Haidehofe gut benutzt hatte. Unter Anleitung Ferdinand's von Schill waren die Thüren und unteren Fenster des Hauses durch Holzmassen verbarrikadirt worden, welche man dahinter aufgehäuft hatte. So leicht war der Zugang zu dem Innern des Hauses nicht zu erzwingen. Die Fenster des oberen Stockwerkes waren geöffnet, um von dort aus dem voraussichtlich sehr bald erfolgenden Angriffe der Franzosen mit Nachdruck begegnen zu können und in demselben Zimmer, welches den beiden preußischen Offizieren zum früheren Aufenthaltsorte gedient hatte, versammelte sich die Familie des Haidebauers und der Schulmeister. Bruno und Schill gesellten sich zu ihnen, während Faber und die beiden Knechte unten auf dem Flur Posto faßten und Franz den schmalen Eingang zum hinteren Hofe bewachte.

Wieder eine Stunde verfloß und kein Franzose zeigte sich. Schon begannen die Offiziere zu hoffen, daß die Feinde den Weg nach dem Haidehofe verfehlt hätten, als, ob schon noch in weiter Ferne, die blühenden Bajonette der Heranrückenden sichtbar wurden.

Schill's scharfes Auge entdeckte sie zuerst. Er machte Bruno, welcher sich bisher ausschließlich mit Anna und ihrer Mutter beschäftigt und dem Fremde die alleinige Wache überlassen hatte, auf die nahende Gefahr aufmerksam. Die Haidebäuerin und ihre Tochter zeigten sich eines Mannes und Vaters, wie der Haidebauer es war, würdig. Kaum hatte aber Fabian Stühr die Franzosen erblickt, als er zitternd in die Kniee sank und in seiner Herzensangst die beiden Offiziere beschwor, sich nicht zur Wehre zu setzen, da ja doch ein Widerstand gegen eine zahlreiche Feindeschaar vergeblich sein würde.

Der arme Schulmeister fühlte sein Ende herannahen, denn keiner der Anwesenden hörte auf seine Vorstellungen; im Gegentheil, die in der Stube befindlichen Waffen wurden einer genauen Forschung unterzogen und in den Mienen der Jünglinge stand nichts von Muthlosigkeit geschrieben.

Schill setzte den Haidebauer von dem Anrücken der Feinde in Kenntniß. Faber ermutigte die beiden Knechte, indem er ihnen sagte, daß nur ein kaltblütiger, verzweifelter Widerstand ihnen das Leben retten könne. Er vermied es jedoch, mit ihnen von der Zahl der Feinde zu sprechen und behauptete, allerdings gegen seine eigene Ueberzeugung, daß es wahrscheinlich nur ein Haufen räuberischen Gesindels oder ein kleines Streicorps sei, welches im Haidehofe zu plündern und zu rauben beabsichtige.

Nach einer halben Stunde standen die Franzosen vor dem Haidehof. Es waren ihrer mehr denn hundert Mann, — wahrscheinlich eine Abtheilung, welche vom Hauptcorps beordert war, den Weg durch die Haide zu erforschen.

Das in tiefem Schweigen, im Hintergrunde des geräumigen Hofes liegende Haus schien ihnen Verdacht einzufloßen; denn anstatt, wie Schill es glaubte, sogleich vorwärts zu dringen, faßten sie am Eingange zum Hofplatze festen Fuß. Sie schienen zu erwarten, daß ihnen die Einwohner des Hauses entgegenwärtigen würden, denn sie musterten das vor ihnen liegende Gebäude, ohne jedoch Miene zu machen, es zu besetzen.

Aber diese Unthätigkeit dauerte nur kurze Zeit. Der eifige Regen und der Wind, welcher über die Haide dahinbrauste, mochten ihnen wohl ein Obdach wünschenswerth erscheinen lassen, denn sie begannen, sich nach dem Hause in Bewegung zu setzen.

Aber plötzlich stockte der Zug, denn aus dem Fenster des oberen Geschosses streckte sich ihnen der Lauf einer Büchse entgegen, welche sich im nächsten Augenblick mit verderbbringender Sicherheit entlud. Ein Franzose stürzte todt zu Boden.

Ein wildes Getöse folgte dem Krachen des Schusses; die Franzosen schienen rathlos, sie wußten nicht, wohin sie ihre Geschosse richten sollten, denn nirgends zeigte sich ein menschliches Wesen. Mit wüthendem Geschrei stürmten sie auf die Thür des Hauses zu, um sie zu sprengen, aber noch ehe sie dahin gelangten, krachten aus dem unteren Stockwerk in Sekundenlangen Zwischenräumen drei Schüsse und von den Kugeln des Haidebauers und der beiden Knechte stürzten abermals drei Franzosen, zum Tode verwundet, zusammen.

Jetzt erschütterten mächtige Kolbenstöße die schwere, eichene Thür, aber Faber, welcher dies vorausgesehen, hatte seine Aufstaken gut getroffen, die Thür leistete Widerstand, obgleich die wuthgeriminten Feinde kein Mittel unver sucht ließen, sie zu zertrümmern.

Während sie versuchten, sich mit Gewalt Zugang zu dem Innern des Hauses zu verschaffen, wurden ihre Reihen durch die Kugeln der Belagerten sichtlich gelichtet. Fast jeder Schuß aus dem Hause traf und streckte einen Bedränger todt oder schwer verwundet zu Boden. Die Franzosen erwiderten das Feuer, aber alle ihre Schüsse verfehlten das Ziel und ihre Kugeln bohrten sich, anstatt zu treffen, in die dicken Bretterwände des Hauses ein. Nach einer Viertelstunde nutzloser Anstrengung zogen sie sich mit Verlust von zwanzig Kameraden zurück und faßten außerhalb der Schußlinie der Belagerten Posto.

Als Anna aus Bruno's Munde vernahm, daß der erste Angriff abgeschlagen sei, jubelte sie froh bewegt; aber Schill's Bemerkung, daß die Feinde mit einem zweiten Angriff nicht lange säumen würden, brachte ihre Freude schnell zum Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Flurschädenvergütung betreffend.

Nr. 3876. Nachstehender Erlass Großh. Ministeriums des Innern vom 13. v. M. wird sowohl den Gemeindebehörden, als auch den Grundeigenthümern im Amtsbezirk bekannt gemacht, um sich in gegebenen Fällen darnach zu benehmen.

Durlach, den 11. Juni 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Flurschädenvergütung betreffend.

Nach Erlass des Königl. Kriegsministeriums vom 14. April d. J. sind die durch die gewöhnlichen Garnisonübungen, insbesondere durch die Felddienstübungen der einzelnen Truppentheile verursachten Flurschädigungen nicht aus dem Militärfond zu vergüten; diese Entschädigungen fallen vielmehr den betreffenden Truppentommandeuren zur Last und haben daher die beschädigten Grundeigenthümer sich mit ihren Ansprüchen unter Mitwirkung der Bezirksämter an die gedachten Kommandeure zu wenden.

Karlsruhe, den 13. Mai 1874.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
Jolly.

Gras-Versteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung läßt das Gras-Ertragniß auf dem Durlacher Exerzierplatze bei Rintheim auf der s. g. Kuhwaid von circa 30 1/2 Morgen

Donnerstag den 18. Juni,

Nachmittags 4 Uhr,

am Platze selbst öffentlich versteigern.

Karlsruhe, 8. Juni 1874.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Erbvorladung.

Die beiden Brüder Karl u. Franz Spohrer von Weingarten, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, sind zur Erbschaft ihres verstorbenen Vaters Johann Nepomuk Spohrer, Bürger und Landwirth von Weingarten, gesetzlich mitberufen.

Da deren Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so werden dieselben zu den Erbtheilungs-Verhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie binnen drei Monaten nicht erscheinen, die Erbschaft denen wird zugewiesen werden, welchen solche zufälle, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Weingarten, 8. Juni 1874.

Großh. Notar.

Lederer.

Lohn-Erhöhung für Arbeiterinnen.

In der Munitions-Anstalt vor dem Durlacher Thore können noch eine größere Anzahl von Frauen und Mädchen bei leichter Arbeit beschäftigt werden, und wird ihnen vom Montag den 15. d. M. ab ein Tagelohn, je nach Leistung, bis zu 48 kr. gewährt.

Königl. Artillerie-Depot Karlsruhe.

Kindsfarren, ein Schwarz-

scheck, 17 Monate alt, Schweizertrag, hat zu verkaufen
Jak. Christof Kufzmaul
in Söllingen.

[Durlach.] Unterzeichnete hat den **Graserwachs** von circa 5 Morgen Wiesen zu verkaufen
Neig, Wittwe, Löwenwirthin.

Privatsparkasse Durlach.

Einladung zur General-Versammlung auf Donnerstag, 18. Juni,

Nachmittags 4 Uhr,

(Rathhaussaal).

Tagesordnung:

I.

Vorlage der Vereins-Rechnung vom Jahre 1873.

II.

Vornahme von Erneuerungswahlen in Verwaltungsrath und Ausschuß.

Es treten aus:

A. Im Verwaltungsrath:

- 1) Gaum, Friedrich, Bezirks-asttenarzt.
- 2) Wessler, Friedrich, Fabrikant.
- 3) Geiger, Carl, Lederhändler (dieser Ersatzmann).

B. Im Ausschuß:

- 1) Friderich, Hermann, Stadtrechner.
- 2) Widert, Adolf, Fabrikant.
- 3) Dups, Adolf, Buchdrucker (dieser Ersatzmann).

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Durlach, 5. Juni 1874.

Der Verwaltungsrath.

Siegrist.

Dielenlieferung.

[Durlach.] Wir bedürfen 80 Stück halbsauber Schlaufdielen, 12" stark, 9 1/2" breit, 100 Stück halbsauber einfache Dielen, 7" stark, 9 1/2" breit, 100 halbsaubere Dachlatten.

Angebote hierauf sind bis zum **29. Juni d. J.** bei uns einzureichen.

Durlach, am 8. Juni 1874.

Der Gemeinderath.

J. Ab. d. B.

J. Lichtenberger.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Reinigungsarbeiten des Altbachs werden

Freitag den 19. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Platze selbst im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft am ehemaligen Enten-

fange.
Durlach, am 15. Juni 1874.

Der Gemeinderath.

J. Ab. d. B.

J. Lichtenberger.

A u c.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † Wilhelm David Langenbein dahier, werden in dessen Behausung

Dienstag den 16. d. M.,

Vormittags 8 Uhr anfangend, nachbeschriebene Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

- 2 gut gewöhnte Fahrkühle, 1 Rind, 1 Kalb und 1 Läuferfchwein, sowie Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Aue, 12. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cramer.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen						
Kernen, neuer	9,050	9,050	9	7		
dto. alter						
Korn, neues						
dto. altes						
Gerste						
Hafers, neuer	3,500	3,500	5	19		
dto. alter						
Weichkorn						
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm						8
Linjen 1/2 Kilogr.						8
Bohnen " "						6
Wicken " "						
Einfuhr	12,550	12,550				
Aufgestellt waren						
Vorrath	12,550					
Verkauft wurden	12,550					
Aufgestellt blieben						

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 30 kr., Rindschmalz 34 kr., Butter 32 kr., 10 Stück Eier 15 kr., 10 Liter Kartoffeln 25 kr. (50 Kilogramm 1 fl. 54 kr.), Heu pro 50 Kilogramm 2 fl. — kr., Stroh pro 50 Kilogramm 1 fl. 30 kr., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 34 fl., 4 Ster Tannenholz 22 fl., 4 Ster Forstholz 22 fl.

Durlach, 13. Juni 1874. Bürgermeisteramt.

Fleischpreise

vom 15.—30. Juni 1874.
(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Lammfleisch.		Rindfleisch.		Schweinefleisch.	
	fr.	kr.	fr.	kr.	fr.	kr.
Bull, Christof	—	20	20	20	—	—
Claupin, Wilhelm	—	20	20	20	—	—
Dörr, Karl	—	22	—	—	—	22
Kindler, Karl	—	20	20	20	—	22
Kleiber, Christian	—	22	—	20	20	22
Krieg, Christian	—	20	20	20	—	—
Löffel, Ernst	—	20	20	20	—	—
Löffel, Heinrich	—	20	20	20	20	20
Steinbrunn, Joh. Wrb.	—	22	20	20	20	22

Durlach, 15. Juni 1874. Bürgermeisteramt.

Kartoffeln, hat zu verkaufen
Philipp Kiefer
am Baslerthor.

Bahnbau von Bruchsal nach Germerzheim. Recordbegebung.



Nr. 142. Wir vergeben die Lieferung und Aufstellung von 48 Stück steinernen Barrierpfosten und " 140 " Abweissteinen, veranschlagt zu 1718 fl. 24 kr. im Wege schriftlichen Angebots. Bezügliche Angebote nach Procenten des Voranschlags gestellt, wollen längstens bis

Wittwoch den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer eingereicht werden, woselbst die näheren Bedingungen inzwischen zur Einsicht aufliegen.

Hierbei bemerken wir noch, daß Kerpursandsteine nicht zugelassen werden. Graben, den 10. Juni 1874.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion Mannheim.
Section Graben:
Roth.

Wanduhren, große, mit Geh- und Schlagwerk, empfehle solche von 3 fl. 30 kr.

L. Ketterer, Uhrmacher,
Hauptstraße 76, Durlach.

Fensterrouleaux

in den geschmackvollsten Dessins und in jeder Breite;

Tapeten & Vorhangstangen

in schönster Auswahl wieder frisch eingetroffen, empfiehlt billigt

Friedrich Lux.

Musterkarten liegen jederzeit zur Ansicht.

I^a. Aechte Stenr. Gußstahlsensen,

direkt aus der Fabrik, sowie gute Neuenbürger Sensen, ächte Mailänder Weststeine, blaue Tyroler Weststeine, weiße Sandwehsteine, Letztere für Kaufleute auf dem Lande, bei Abnahme von 50 bis 100 Stück bedeutend billiger; sowie Senseswürbe; ferner hölzerne und blechene Rümpe empfiehlt billigt

Wilhelm Grimm,

Kettenschmied & Eisenhändler,
dem Gasthause zur Blume gegenüber.

Brotpreise

vom 15.—30. Juni 1874.

Namen des Bäckers.	Weißbrot zu 2 fr. woch.		Weißbrot zu 3 fr. woch.		Halbweißbrot von 1 Stöck.		Schwarzbrot b. 1 1/2 Stöck.		Ganzbrot b. 1 1/2 Stöck.	
	Gr.	fr.	Gr.	fr.	Gr.	fr.	Gr.	fr.	Gr.	fr.
Bahn	100	15	15	17	15	17	15	17	15	17
Bausenwein		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Büchle, Jakob		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Büchle, Wittwe		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Dumas, Karl		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Heidt, Christian		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Kindler, Friedrich		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Kistner, August		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Kleiber, Philipp		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Krieg, Karl		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Löwer, Karl		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Mast, Emil		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Scheuerling, Daniel		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Siegrist, Friedrich		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Steinweg, Rudolf		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Stolz		15	17	15	17	15	17	15	17	15
Weißinger, Heinrich		15	17	15	17	15	17	15	17	15

Durlach, 15. Juni 1874. Bürgermeisteramt.

Aechte Gußstahlsensen

unter Garantie verkauft
Richard Fiebler in Grödingen.

500 Gulden

Pflegschaftsgelder hat sofort gegen gesetzliches Unterpfand auszuleihen
August Herlan in Durlach.

Goldwaaren,

in schöner Auswahl, eine neue Sendung eben eingetroffen, empfehle solche unter Garantie stets zu Fabrikpreisen

L. Ketterer,
Uhrmacher,
Hauptstraße 76, Durlach.

Scheuer zu verpachten

in der Jägerstraße. Näheres zu erfragen bei **Joh. Semmler,** Zimmermeister.

Wiejengras, 6 Viertel auf der Zahlbar, zu verkaufen **Ketterstraße 5.**

Gras, 1/2 Mrg. auf der Hub, hat zu verkaufen **Johann Riebert,** im Kreuz'schen Hause bei der Untermühle.

Zimmer, 2 möblirte, sind sogleich an zwei solide Herren, und 2 unmöblirte mit Küche sind auf 1. Juli zu vermieten bei **G. Ventendörfer,** zum Grünen Hof.

Eine frische Sendung ächter Stenr. Stahlsensen und Sichelu

ist wieder eingetroffen und verkauft unter Garantie, sowie Wörben, ächte Mailänder und weiße Sandwehsteine zu sehr herabgesetzten Preisen

Jabian Hellriegel,
Adlerstraße 17, Durlach.

Standbüchse, eine sehr gute (von Röhles), sammt Zugehör, ist zu verkaufen; von wem, bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Sodawasser und Selserwasser

in stets frischer Füllung empfiehlt
Ludwig Reiskner.

Weichen

Limburger Käse

1/4 Pfund à 3 und 4 kr. verkauft
S. Walz,
Kronenstraße 8, Durlach.

Gegossene

Bügelstähle,

alle Sorten, sowie
Drath-Maulkörbe, für Kühe und Ochsen, sind eingetroffen und zu haben bei

Wilhelm Grimm,
Eisenhändler.

Todes-Anzeige und Dankfagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer unvergeßlicher Vater
Carl Heinrich Schmidt,
Fabrikant,

Samstag den 13., Morgens 7 Uhr sanft verschieden ist.

Den herzlichsten Dank aussprechend für die vielen Besuche während seiner Krankheit, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und reichen Blumen-spenden, bitten um stille Theilnahme
Durlach, 15. Juni 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

13. Juni: Luise Katharine Elise, B. Friedrich Beuttenmüller, Sägmühlbesitzer.
14. " Elisabeth Karoline, B. Eduard Alfelig, Gärtner.

Getraut:

13. Juni: Christof Streib, Schreiner, und Emma Abrecht, Beide von hier.

Gestorben:

13. Juni: Ludwig Gustav, B. Christian Liede, Fabrikarbeiter, 3 Monate alt.
13. " Karl Heinrich Schmidt, Eisenhändler, Wittwer, 57 Jahre alt.
14. " Karl Adolf, B. Mich. Himmelmann, Lehrer, 1 Jahr 4 Monate alt.
14. " Johann Karl, B. Anton Friedrich Beneter, Maurer, 17 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.